



# Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

Nachrichten für deren Mitglieder

Nr. 4 · 25. Januar 2004

## ANKÜNDIGUNG

### Mitgliederversammlungen am Goetheanum, Dornach

Am Sonntag, 4. April 2004, finden die  
**ordentliche Generalversammlung  
des Vereins «Allgemeine  
Anthroposophische Gesellschaft»**  
und die **ordentliche Jahresversammlung  
der Allgemeinen Anthroposophischen  
Gesellschaft (Weihnachtstagung)** statt.

Der Vorstand am Goetheanum  
*Virginia Sease, Heinz Zimmermann,  
Paul Mackay, Bodo von Plato,  
Sergej Prokofieff, Cornelius Pietzner*

*Aus der Forschung*

## Bewußtwerdung als Initiationsweg

### Anthroposophische Grundlagen einer Biographiarbeit

Die chaotischen Zustände im Sozialen nehmen jährlich zu, in einem Ausmaß, daß man innerlich gar nicht mehr mitkommt. Seit «September 2001» hat eine neue «Epoche» begonnen, die sich bereits ab 1998 langsam eingeschlichen hatte. Der Krieg «aller gegen alle» macht sich immer mehr bemerkbar, auch im mikrosozialen Bereich. Die damit verbundene Angst setzt die menschliche Seele unter ständigen Druck, und Kurzschlüsse bringen Völker und Individuen zu einem fast zwingenden Handeln.

Durch die Biographiarbeit haben wir ein heilendes Mittel zur Verfügung, das gar nicht genug gebraucht werden kann, um Heilungen im Mikrosozialen und im Individuum hervorbringen zu können. Um den antisozialen Kräften im Alter der Bewußtseinsseele entgegenzuwirken, gibt es zwei grundlegende Übungen von Rudolf Steiner, die in der Biographiarbeit gebraucht werden: die eigene *Rückschau*, die zu einer objektiven Betrachtung unserer selbst in vergangenen Jahren führt, und die *Begegnungen* in unserem Leben.

Beide müssen geübt werden, damit man in einer goetheanistischen, objektiven Weise lernt, die Ereignisse und Fakten zu beschreiben, um dann zum Prozeß des Ereignisses überzugehen und schließlich zu den Gefühlen zu kommen, die damals in uns aufgestiegen sind. Die Übungen führen uns zu einem wertfreien Erfassen der Persönlichkeitsessenz, ohne daß sich unsere Sympathien oder Antipathien hineinmischen. So können in uns echtes Interesse und Liebeskräfte dem anderen gegenüber erweckt werden: Die sozialen Kräfte in einer Gemeinschaft steigern sich, und den antisozialen Kräften der Bewußtseinsseele kann entgegengewirkt werden.

Die biographische Arbeit kann auch als «hygienischer Okkultismus» angesehen werden. Der hygienische Okkultismus wird sich in Mitteleuropa entwickeln, im Gegensatz zum eugenetischen Okkultismus des Ostens und dem technischen Okkultismus des Westens. Die Biographie als eine verlängerte Krankheit und Krankheit wiederum als eine zusammengedrückte Biographie zu verstehen – das gibt die Möglichkeit, aus der Biographiarbeit eine hygienisch-präventive Heilkunst zu entwickeln.

## Diese Woche ...

■ ... findet am Goetheanum ein Seminar über «Die Farben des Geldes» statt. Von Freitag, 30. Januar, bis Sonntag, 1. Februar 2004, soll damit eine Einleitung in assoziatives Wirtschaften gegeben werden. Im Mittelpunkt steht die menschliche Natur in ihrem Spannungsverhältnis zur juristischen Person. Dabei geht es unter anderem um die Geschichte des Bewußtseins und deren Spiegelung in der Entwicklung des Geldes. Ferner werden drei Geldformen unterschieden – als Mittel, um die wirtschaftlichen Vorgänge global auszubalancieren. Weitere Themen sind das Aufwachen und Wachsen an der Verantwortung sowie die Bildung einer dauerhaften Partnerschaft als Quelle der künftigen menschlichen Zivilisation.